



PROF'IN DR. MARIANNE FRIESE

Professionalisierung von Care Work Einführung in den Workshop

19. Hochschultage Berufliche Bildung
13. bis 15. März 2017 an der Universität zu Köln

RESPEKTIVE - Bilanz und Zukunftsperspektive der Integration durch Bildung, Arbeit und Beruf in der Region

WORKSHOP 12: PROFESSIONALISIERUNG VON CARE WORK

PROFESSIONALISIERUNG VON CARE WORK

- 1 „FRAUENBERUFE“ IM SPANNUNGSFELD VON TEILHABE UND EXKLUSION
- 2 AUSBILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG: BEDEUTUNGSZUWACHS UND REFORMBEDARFE
- 3 PROFESSIONSTHEORETISCHE UND CURRICULARE NEUBESTIMMUNGEN
- 4 LEHRAMTSAUSBILDUNG FÜR SOZIAL- UND GESUNDHEITSBERUFE
- 5 FAZIT UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

1

„FRAUENBERUFE“ IM SPANNUNGSFELD VON TEILHABE UND EXKLUSION

1. „FRAUENBERUFE“ IM SPANNUNGSFELD VON TEILHABE UND EXKLUSION

Historische Wurzeln einer Verberuflichung von Care Work

Ausdifferenzierung des Schulberufswesens in verschiedene Fachrichtungen
Entstehung von „Frauenberufen“: Haushalt, Ernährung, Soziales, Erziehung, Gesundheit, Pflege
Care Work in personenbezogenen Dienstleistungsberufen

Mitte 18. Jh.

Vollzeitschulische Einrichtungen
im Textilgewerbe, Institute zur Ausbildung von Dienstmädchen für die städtischen Haushalte

Anfang 1920er

Zweiteilung des Berufsbildungssystems
Berufsschulen für gewerbliche Ausbildungen (duales System)
Hauswirtschaftliche Berufsschulen für Mädchen/junge Frauen (vollzeitschulisches System)

seit den 1970er

Ausbau Berufsfachschulen und Ausbildungskapazitäten
Zögerliche Entstehung der Lehramtsausbildung für personenbezogene Fachrichtungen an Universitäten

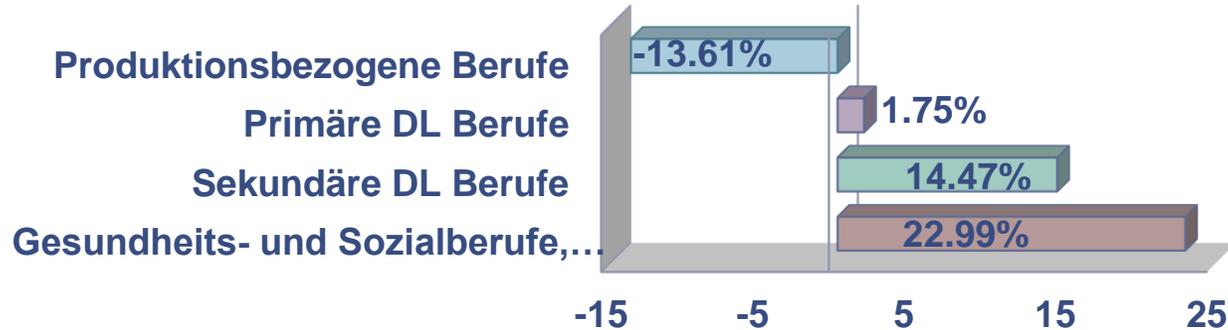
seit 2000

(Teil)Akademisierung der Berufe:
BA-/MA-Studiengänge insbes. an Fachhochschulen im Gesundheits- und Sozialwesen, Weiterbildung im pflegepädagogischen Bereich

2

AUSBILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG: BEDEUTUNG UND REFORMBEDARFE

2. AUSBILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG: BEDEUTUNG UND REFORMBEDARFE



Produktionsbezogene Berufe:

- Überangebot und Bedarfsrückgang von 8 Mio. um ~1 Mio. Erwerbstätige

Primäre Dienstleistungsberufe:

- leichter Zuwachs an einfachen Tätigkeiten (Verkauf und Büro, Reinigen, Lagern, etc.)
- erhöhter Bedarf an Fachkräften in Gastronomie und Reinigungsberufen

Sekundäre Dienstleistungsberufe:

- Wachsender Fachkräftebedarf in
- personenbezogenen Berufen
 - Geistes- und sozialwissenschaftliche, Medien- und künstlerische Berufe

(vgl. Bildungsbericht 2012: 22)

Wachstum personenbezogener Dienstleistungsberufe

- Älter werdende Gesellschaft
- Steigende Müttererwerbstätigkeit
- Zunahme von Pflegebedürftigkeit und veränderte Versorgungsanforderungen
- Bedeutungswachstum frühkindlicher Bildung
- zunehmende Ökonomisierung und Entstaatlichung personenbezogener Tätigkeitsfelder

Prognose:

- 2010 bis 2025: Beschäftigungswachstum in den Gesundheits- und Sozialberufen
- Bis 2030: über 3 Mio. Pflegefälle, bei jedem zweiten ein Alter über 85 Jahren

2. AUSBILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG: BEDEUTUNG UND REFORMBEDARFE

Wachsende Professionsbedarfe im Zuge der Transformation der Dienstleistungsgesellschaft

Spannungsverhältnis

Historisch-gewachsene Strukturen von „Semi-Professionalität“ in der Industriegesellschaft

Personenbezogene Dienstleistungsberufe zwischen Wachstum und Prekarisierung

Anteil der weiblichen Beschäftigten

- Altenpflege ca. 78%, Gesundheits- und Krankenpflege ca. 80%, Hauswirtschaft ca. 95 %, Kinderbetreuung und –erziehung ca. 84%, Frühe Bildung ca. 95% (vgl. BIBB 2014: 228)

Beschäftigungsformen

- Teilzeitarbeit, atypische Beschäftigung, Mini-Jobs, niedrige Einkommensgruppen, illegale Beschäftigung

Transnationales Caring

- „Die polnische Akademikerin, die im westdeutschen Haushalt dient“
- Verlagerung der Pflege nach Thailand

3

PROFESSIONSTHEORETISCHE UND CURRICULARE NEUBESTIMMUNGEN

3. PROFESSIONSTHEORETISCHE UND CURRICULARE NEUBESTIMMUNGEN

Professionalisierung von Care Work: Defizite und strukturelle Ansatzpunkte

Professionstheoretisches Defizit

- Ausblendung der geschlechtlichen Segmentierung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
- Sorgearbeit als unentgeltlich erbrachte Familienarbeit oder semi-professionelle Tätigkeit

Professionspolitisches Defizit

- Professionalisierung als Strategie der sozialen und geschlechtlichen Schließung von Kompetenz und Berufszugängen
- Fehlende Standardisierung, Normierung und Systematisierung im Berufsbildungssystem

Professionalisierung zwischen Fürsorge und Rationalität

- **Qualifikations- und Tätigkeitsprofile:** merkmals- und sachbezogen sowie interaktionistisch und strukturlogisch
- **Fürsorgearbeit:** ethische, wissensbasierte und handlungstheoretische Dimension sowie arbeitsmarkt- und sozialpolitische Gestaltung
- **Störpotentiale und Paradoxien (Schütze):** ambivalentes Gefüge von Liebe, Fürsorge und Macht sowie Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnissen der Nutzer und ökonomischen Anforderungen
- **„Arbeitsbündnis“ (Oevermann)** zwischen Leistungserbringern und Nutzern
- **Machttheoretische Ansätze (Abbot):** Zusammenhang von Expertise und Autonomie

(vgl. Friese 2015)

3. PROFESSIONSTHEORETISCHE UND CURRICULARE NEUBESTIMMUNGEN

Hindernisse der Professionalisierung personenbezogener Dienstleistungsberufe

- **Heterogenität** der ordnungsrechtlichen und curricularen Strukturen der Aus- und Weiterbildung
- **Vielfalt** der Bildungsgänge und **Unterdifferenzierung** der Qualifikationsprofile
- **Fehlende Abgrenzung der Berufe** hinsichtlich Tätigkeitsprofile auf horizontaler und vertikaler Ebene
- Verwendung **gleicher Bezeichnungen für unterschiedliche Qualifikationsabschlüsse**
- **Lediglich 32 Berufe fußen auf dem BBiG/HwO**, 57 Berufe im Schulberufssystem in sehr unterschiedlichen Schulformen ausgebildet
- **Sonderstellung der Schulen des Gesundheitswesens und Pflegeschulen**: erhebliche Defizite hinsichtlich kongruenter Steuerung und curriculärer Vereinheitlichung

4

LEHRAMTSAUSBILDUNG FÜR SOZIAL- UND GESUNDHEITSBERUFE

4. LEHRAMTSAUSBILDUNG FÜR SOZIAL- UND GESUNDHEITSBERUFE

Berufliche Lehramtsausbildung

100-jährige akademische Ausbildung von Diplom-
Handelslehrer/-innen
70-jährige Tradition der akademischen
Gewerbelehrausbildung

12 Berufl FR; ca. 50 Standorte

Berufliche Lehramtsausbildung

hauswirtschaftliche und
soziale Fachrichtungen seit
1970er
Gesundheits- und
Pflegeberufe seit 1980er

4 Berufl. FR; ca. 20 Standorte

Außerschulische Bildung

2004-2011: Einrichtung von
über 50 BA- und MA-
Studiengänge der
frühkindlichen Bildung
Seit Mitte 1990er:
Dynamischer Anstieg der
Pflegestudiengänge

weit über ca. 100 Standorte

Professionsbedarfe: quantitativer Ausbau und Qualitätsentwicklung

- Schaffung eines einheitlichen Rahmens für Studienprofile, Benennungen, Abschlüsse, Anrechnungsverfahren
- Legitimationsbasis für unterschiedliche Ausbildungsniveaus, Studiengangformen, institutionelle Verankerung
- Verhältnis von fachschulischer, fachhochschulischer und universitärer Ausbildung, Teilakademisierung, berufliche Lehramtsausbildung, berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung
- Spezifische personenbezogene Curricula, Methoden und Didaktik
- Generalisierung (Bachelor: primärqualifizierende Curricula) und Spezialisierung (Master)
- Europäische Anschlussfähigkeit

5

FAZIT UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

5. FAZIT UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

Gendersensible Professionalisierung zielt auf die Dekonstruktion von Geschlecht und Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit sowie Geschlechtsneutralität in Ausbildungs- und Berufsstrukturen

Professionsdefizite von Care Work von geschlechtlich konnotierten Ausbildungs- und Berufsstrukturen lösen

Professionskonzepte als Gesamtstrategie auf allen Ebenen der beruflichen und akademischen Bildung umsetzen (Teilakademisierung)

Überwindung historischer Lasten der „privaten“ Sorgearbeit zugunsten einer professionalisierten Dienstleitung am Menschen

Hohe Anforderungen an fachdidaktische Neuerungen, Kompetenzentwicklung und pädagogische Professionalität

Notwendigkeit weiterer Forschungen, neuer curricularer Konzepte und bildungspolitischer Reformen

Literaturverzeichnis

- BIBB (2014): online verfügbar unter: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBB_Datenreport_2014.pdf (Stand:03/17)
- Bildungsbericht 2012: online verfügbar unter: <http://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2012/pdf-bildungsbericht-2012/bb-2012.pdf> (Stand: 03/17)
- Care Work. Berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. H. 148. Paderborn: Eusl-Verlag.
- FRIESE, MARIANNE (2013): Von der privaten Sorge zum professionalisierten Dienst am Menschen. Eine genderspezifische und berufspädagogische Analyse. In: Berth, Felix/Diller, Angelika/Nürnberg, Carola/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Gleich und doch nicht gleich. Der Deutsche Qualifikationsrahmen und seine Folgen für frühpädagogische Ausbildungen. München: DJI, S. 131-152.
- FRIESE, MARIANNE (2015): Gender in Care-Berufen. In: Ertl-Schmuck, Roswitha/Greb, Ulrike (Hrsg.): Pflegedidaktische Forschungsfelder. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 15-32.
- FRIESE, MARIANNE (2015): Professionalisierung von Care Work. Innovationen zur personenbezogenen Berufsbildung und Lehramtsausbildung. In: Meier-Gräwe, Uta (Hrsg.): Die Arbeit des Alltags. Gesellschaftliche Organisation und Umverteilung, Wiesbaden: Springer VS, S. 57-86.